

DEBORA SOMMER



So einzigartig
wie ein
Schmetterling


francke

Einführung

Es wird Zeit, dass wir ehrlich werden und unsere Masken ablegen. Lesungen zu meinem Buch einzigartig haben mir dies auf unmissverständliche Weise vor Augen geführt. Es wird Zeit, dass wir aufhören, uns gegenseitig vorzugaukeln, das Leben sei ein Kinderspiel, dass wir alles im Griff hätten und alles in bester Ordnung sei. Es wird Zeit, dass wir uns und anderen eingestehen, dass das Leben nicht immer einfach ist. Dass wir längst nicht alles im Griff haben. Dass schmerzhaft Gefühle, Grenzen, Schwächen, Schwierigkeiten, Verletzlichkeit, Trauer, Versagen, Ängste und vieles mehr Teil unserer Lebensreise sind. Einer

Reise, die unserem Leben Tiefgang und Reife gibt, wenn wir bereit sind, uns den inneren Abgründen zu stellen und Heilung zu empfangen. Wenn wir uns trotz allem, was wir nicht verstehen, vertrauensvoll an den lebendigen Gott klammern. Wenn wir uns mitten in der Dunkelheit auf seine Versprechen berufen. Zum Beispiel darauf, dass er uns liebt und dass er es gut meint mit uns – selbst, wenn wir nichts davon spüren. Dass er da ist – mitten in unserem Schmerz. Mitten in unserer Trauer. Dass er uns auffängt, wenn wir fallen. Dass er mitten im Zerbruch auf geheimnisvolle Weise Wunder-volles wirken kann.



In den vergangenen Jahren habe ich selbst einige schmerzvolle Erfahrungen durchlebt. Unter anderem eine chronische Schmerzsituation, die mich in vielerlei Hinsicht an meine Grenzen gebracht hat. Während dieser Grenzerfahrung wurde die Verwandlung der Raupe zum Schmetterling für mich auf besondere Weise zu einem Symbol der Hoffnung. Und genau diese Hoffnung möchte ich in diesem Bildband mit Ihnen teilen.

Damit eine Raupe zum Schmetterling wird, muss sie sich dem Auflösungs- und Umwandlungsprozess in der Puppe stellen. Ähnliches gilt im übertragenen Sinne für

uns: Der Weg der Verwandlung führt auch im menschlichen Leben oft durch Zeiten der Dunkelheit und Einsamkeit. Mit meinen Texten möchte ich Sie ermutigen, dass Sie sich dem Prozess der Verwandlung in Ihrem eigenen Leben stellen. Im Vertrauen darauf, dass am Ende der Reise nicht die Dunkelheit und der Schmerz stehen, sondern ein verändertes Wesen – so einzigartig wie ein Schmetterling!

Debora Sommer

Strengelbach (Schweiz), im November 2017

Im Verborgenen

Schon als ich im Verborgenen Gestalt annahm, unsichtbar noch,
kunstvoll gebildet im Leib meiner Mutter, da war ich dir dennoch
nicht verborgen.

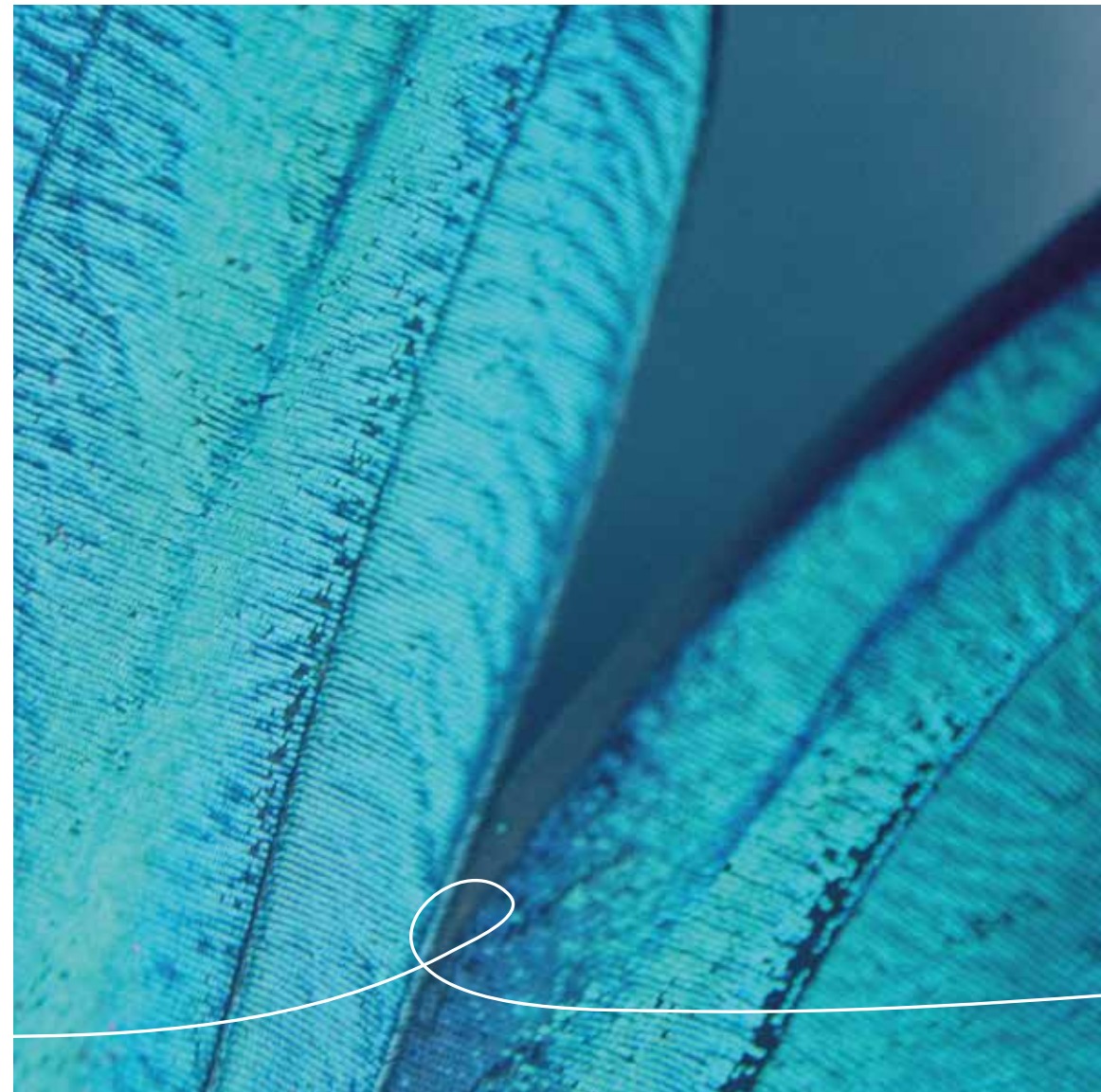
PSALM 139,15-16 (NGÜ)

Im Verborgenen
schlummern die Möglichkeiten
des Lebens

Im Dunkeln
wächst das Wunder
der Verwandlung

Im Loslassen
wachse ich von einer Haut
zur nächsten

Im Zerbruch
finde ich zu meiner
einzigartigen Gestalt



Ich bin hungrig

Manchmal fühle ich mich wie eine kleine unscheinbare Raupe:
Unbedeutend, unsichtbar, ungeliebt, einsam und unendlich hungrig.

ich bin hungrig
nach liebe
nach leben
nach bedeutung
nach aufmerksamkeit

ich suche
nach antworten
nach identität
nach lebenssinn
nach orientierung

ich wachse
von einer haut zur nächsten
und stoße an meine grenzen
ich esse – und werde doch nicht satt
ich verändere mich – aber keiner bemerkt es

ich frage
ist da einer
der mich sieht?
der meine sehnsucht kennt
und meinen lebenshunger stillen kann?



Mehr vom Leben

Ein Raupenleben mag durchaus seine Annehmlichkeiten haben. Man könnte sich sogar damit abfinden – mit einem Leben in diesem eingeschränkten Horizont. Doch die Raupe ist zu viel mehr bestimmt: Sie trägt Flügel in sich! In ihr ist bereits alles angelegt, was sie für die Verwandlung zum Schmetterling braucht. Wieso sollte ich mich mit weniger zufriedengeben, als wozu ich vom Schöpfer bestimmt bin?



Ich will **mehr vom Leben**
die leise Stimme der Sehnsucht nähren
allen Grenzen und jeder Monotonie zum Trotz

Ich strecke mich aus zum Himmel
breche auf zum Horizont
trotze mutig den Stürmen des Lebens


Auf dass der winzige Same der Sehnsucht
zu einem Baum der Hoffnung wächst
dessen Früchte des Glaubens mich stärken

Meinem Kleinmut wachsen Flügel
Ich wohne in der Schatzkammer Gottes
und trage die Ewigkeit im Herzen

verpuppt

Am Beispiel des Schmetterlings erkenne ich, dass Wachstum Phasen des Rückzugs voraussetzt: Die Verwandlung zum Schmetterling vollzieht sich in der Abgeschiedenheit der Puppe! Ohne diesen schützenden Raum wäre eine Metamorphose nicht möglich. Auch im menschlichen Leben sind Rückzug und Wachstum voneinander abhängig. Manchmal stoße ich in meinem Leben schleichend und fast unmerklich an meine Grenzen. Mein Wachstumsprozess stockt. Fragen erfordern Antworten. Probleme verlangen nach Lösungen. Ich muss Entscheidungen treffen und Weichen stellen. Meine Seele braucht einen Schutzraum. Ich muss in mich gehen. Brauche Zeit und Klarheit.

Doch manchmal bleibt mir gar keine Wahl – mein Leben wird ohne Vorwarnung auf den Kopf gestellt. Durch eine Erkrankung. Beziehungsprobleme. Finanzielle Nöte. Einen Todesfall oder andere schlimme Ereignisse. Dunkelheit und Schmerz ergreifen Besitz von mir. Ich weiß nicht, wie mir geschieht. Abgründe tun sich auf. Es ist, als ob mein Fuß ins Leere tritt. Ich befinde mich in einem Ausnahmezustand. Der Schutzraum wird zur Feuerprobe. Ich muss mich dem inneren Gefühlschaos stellen und mich hindurchkämpfen. Muss loslassen. Zulassen. Abwarten. Nur so kann Altes verarbeitet werden und Neues in mir Gestalt gewinnen.



Es ist Abschiedszeit
feines Gespinst umschließt mich
erbarmungslos hüllt es mich ein
verhüllt meine Gestalt, meine Natur,
meine Seele

Das Neue ist beunruhigend
unerwartet anders
befremdlich einengend
beklemmend unbekannt

Ein letzter Blick zurück
auf das, was mich geprägt hat
mir Sicherheit, Bestimmung, Richtung gab
es löst sich auf, schafft Platz für Neues

Schemenhaft verblasst das Jetzt
verliert sich in der Endlichkeit der Zeit
Stille schlingt sich um mein Herz

gefangen

Im Kokon legt sich die Angst
wie eine eiserne Faust um mein
Herz. Ich fühle mich den Um-
ständen hilflos ausgeliefert.

Schlimmer noch: Ich finde
keinen Ausgang! Ich verharre
in Schockstarre. Was mich am
Leben erhält, sind winzig kleine
Funken der Hoffnung. Ich will
hoffen, dass der Weg durch die
Dunkelheit und den Schmerz zu
neuen Möglichkeiten führt. Dass

ich im dunklen Wald der Angst
bald eine Lichtung finde. Dass
die innere Isolationshaft auf
wundersame Weise in die Frei-
heit führt. Dass mich der Glaube
wiederfindet, wenn ich ihn
verliere. Dass Hilfe naht. Dass
mich eine starke Hand auffängt,
wenn ich in freiem Fall bin.

mein leben schlägt die augen auf im dunkeln
es hängt an einem seidenen faden
licht und wärme prallen an mir ab
wie regentropfen an der fensterscheibe

angstvoll ringe ich um atem
gefangen in der hülle der zersetzung
keine tür. kein ausweg. keine zukunft
der schmerz tickt in zeitlupe

gibt es licht am ende der hoffnungslosigkeit?
einen ausgang? heilung? schönheit im zerbruch?
wie kann es sein, dass im tiefsten schwarz des kokons
wenn alles zerfällt – ein wunder wächst?



Kokon

Doch manchmal droht auch der letzte Funke Hoffnung zu erlöschen. Die Dunkelheit schlägt wie Wellen über mir zusammen. Die Not, die Trauer, der Schmerz, die Einsamkeit – es wird zu viel. Selbst Worte des Zuspruchs erreichen mich nicht mehr. Ich bin innerlich wie gelähmt. Gefährlich nahe am Abgrund. Während meine Lebenshülle nach außen stabil und bruchfest scheint, zerspringt meine innere Welt geräuschlos in tausend Stücke. Ich kann nicht mehr. Will nur noch aufgeben.

wie eine raupe
im kokon
gefangen in
tiefer nacht

fühle ich mich

ich bin

verwirrt
verängstigt
orientierungslos
einsam

habe angst

ich verliere

mein leben
meine gestalt
meine würde
meine tränen

meine hoffnung

die dunkelheit

verschlingt mich
krümmt mich
zersetzt mich
besiegt mich

ich gebe auf

ergebe mich dem

was ich nicht ändern kann